

DIGITAL-FORUM

11.11.2020

9.30 - 12.30 UHR

SCHULSOZIALARBEIT

IN KIRCHE UND DIAKONIE

Zur aktuellen Situation der Schulsozialarbeit.
Befunde und Schlussfolgerungen

FACHIMPULS 2

**BEWERTUNG DER ERGEBNISSE DER „PROZESSEBEGLEITETEN EVALUIERUNG
DES LANDESPROGRAMMS SCHULSOZIALARBEIT, STUDIE IM AUFTRAG DES
SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ“**

WOLFGANG MÜLLER (LAG SCHULSOZIALARBEIT SACHSEN E.V.)

Landesarbeitsgemeinschaft
SCHULSOZIALARBEIT
SACHSEN e.V.



Ausgangslage: Landesprogramm und Evaluationsauftrag

Mit Beschluss der zweiten Phase des Landesprogramms Schulsozialarbeit wurde vom Freistaat Sachsen im **Februar 2018 eine umfangreiche Evaluierung ausgeschrieben**, die im Mai des gleichen Jahres schon beginnen sollte.

Ausgeschrieben war folgende **Zielstellung**:

„Im Sinne eines hohen Qualitätsanspruchs hinsichtlich Transparenz und Erfolgskontrolle, um den hohen Mitteleinsatz der Staatsregierung nachzuvollziehen, sowie eine zielgerichtete Weiterentwicklung des Landesprogramms Schulsozialarbeit zu ermöglichen, soll die Wirksamkeit der im Förderkonzept gesetzten Ziele und formulierten Indikatoren prozessbegleitend durch einen externen Auftragnehmer evaluiert werden.“¹

Ziele der Evaluierung

waren laut dem Auftragnehmer (Zentrum für Evaluation und Politikberatung, kurz ZEP):

- „Erkenntnisse zur **Umsetzung der Qualitätsvorgaben des Förderkonzepts und der Fachempfehlung Schulsozialarbeit** generieren
- Erkenntnisse zu **Wahrnehmungen der Nutzerinnen und Nutzer von Schulsozialarbeit** in Bezug auf Informiertheit, Inanspruchnahme und Bewertung generieren
- **Wirkungen, Erfolge und die Zielerreichung der Schulsozialarbeit und des Programms sichtbar machen**
- **Weiterentwicklungsbedarfe herausarbeiten“²**

Bisherige Veröffentlichungen zur Evaluation

- Im Dezember 2019 wurden auf dem Fachtag des Landesjugendamtes schon „erste ausgewählte Ergebnisse der Evaluation“ vom ZEP vorgestellt und von der anwesenden Fachöffentlichkeit diskutiert (-> https://schulsozialarbeit-sachsen.de/upload/thumbs/Fachtag_Evaluationsergebnisse_ZEP.PDF)
- Die LAG Schulsozialarbeit Sachsen e.V. hat sich dazu im Rahmen eines Artikels für das Fachmagazin CORAX ausführlich geäußert (-> <https://www.corax-magazin.de/wp-content/uploads/2020/03/M%C3%BCller-Wolfgang-Kommentar-Landesprogram-Schulsozialarbeit-Sachsen.pdf>) und eine baldige Veröffentlichung des Endberichts erbeten
- Die Veröffentlichung des Endberichts erfolgte im Anschluss an die Diskussion dazu im Landesjugendhilfeausschuss am 18.06.2020 unter <https://www.familie.sachsen.de/download/ZEP-Endbericht-Evaluation-Schulsozialarbeit-Sachsen-2020.pdf>

Handlungsempfehlungen im Endbericht

- ❖ Abrechnungsverfahren vereinfachen, Sachberichte vereinheitlichen
- ❖ Personelle Ausstattung der Jugendämter verbessern
- ❖ Die Mittel des Landesprogramms mit jährlichen Steigerungsraten zur Verfügung stellen
- ❖ Vorgabe zum Umfang an VZÄ an den Oberschulen flexibilisieren
- ❖ regelmäßige Austausche zwischen den Jugendämtern durch SMS organisieren
- ❖ Bessere Einbindung von SMK und LASuB bei Umsetzungsbegleitung in Schulen
- ❖ Ausbau des ÖPNV, um Angebote der Schulsozialarbeit für Schüler*innen zugänglich zu machen
- ❖ Statt Erhebung von Kennziffern, mit denen versucht wird, Wirkungen abzubilden, regelmäßige Nutzerbefragungen sowie qualitative Begleitstrukturen und Erhebungen durchführen

Bewertung der Evaluation

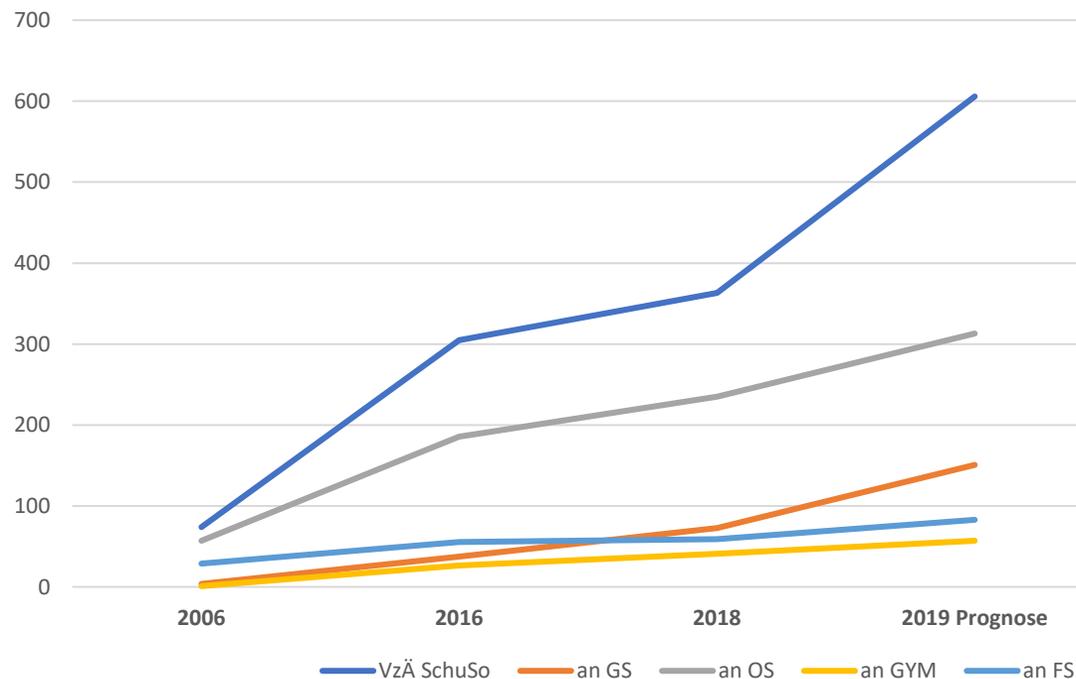
Da nun schon viele Bewertungen und Diskurse zur Evaluation des Landesprogramms Schulsozialarbeit in Sachsen stattgefunden haben, soll es im Folgenden weniger um eine nachträgliche Bewertung, als um eine Ableitung von **Schlussfolgerungen gehen, die in kurzer verdichteter Form aus Perspektive der LAG Schulsozialarbeit Sachsen e.V. beschreiben, welche Aussagen handlungsrelevant** aus dem Endbericht herausgelesen werden können.

Thesen und Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der Evaluation aus Sicht der LAG

- 1. Ausbau der Schulsozialarbeit in der Fläche ist deutlich voran gekommen! Zur Bedarfsdeckung braucht es weitere Angebote!**
- 2. Kinder und Jugendliche nutzen Schulsozialarbeit... wenn der ÖPNV sie lässt!**
- 3. Schulsozialarbeit braucht starke Fachberatung / Leitung bei Trägern und Verwaltung!**
- 4. Qualitätsentwicklung braucht einen besseren Rahmen (Förderkonzept)!**

Ausbau der Schulsozialarbeit in der Fläche ist deutlich voran gekommen!

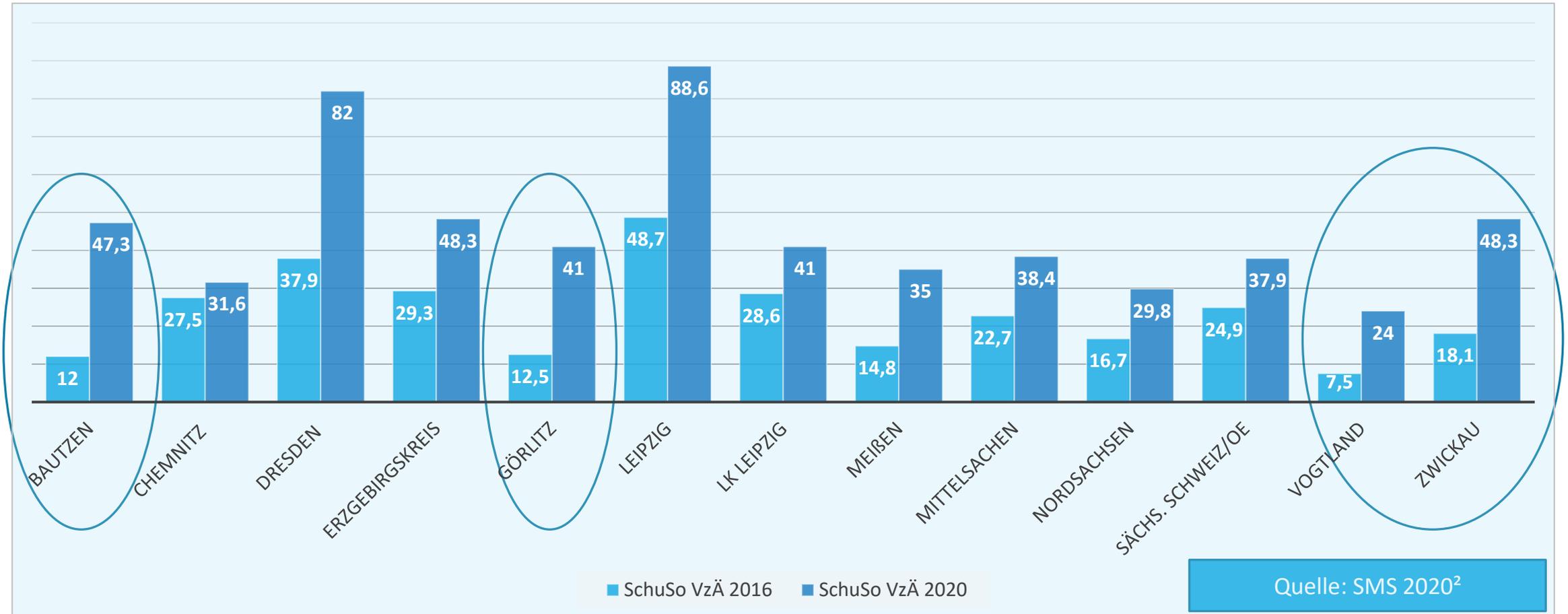
VzÄ Schulsozialarbeit in Sachsen



„Das Landesprogramm Schulsozialarbeit hat durch die erhöhte Ressourcenausstattung ... einen deutlichen Impuls zur flächendeckenden Weiterentwicklung und zur quantitativen Ausweitung der Schulsozialarbeit in Sachsen gesetzt. Durch die Verankerung der Schulsozialarbeit an allen Oberschulen ab dem Schuljahr 2018/ 2019 wurde dieser Impuls grundsätzlich noch verstärkt.“ (Endbericht, S. 115)

Quellen: Statistik des Landesjugendamtes 2006, Juni 2016, Angaben des Kommunalen Sozialverbandes im März 2018, offizielle Schulstatistik 2017/18 und Stellungnahme Sozialministerium Februar 2019

Ausbau der Schulsozialarbeit in der Fläche ist deutlich voran gekommen!



Ausbau der Schulsozialarbeit in der Fläche ist deutlich voran gekommen!

- Im Februar 2019 in Sachsen **606 Vollzeitstellen (VzÄ)** gefördert, davon
- 313 VzÄ an Oberschulen, 151 VzÄ an Grundschulen, (32 im März 2018!)
 - 83 Vollzeitstellen an Förderschulen und 57 VzÄ an Gymnasien
 - dies entspricht einer Zunahme von 363 VzÄ auf 606 und damit einem Zuwachs von 66 % seit Juni 2018!
-
- bei einer Verteilung mit 1,0 VzÄ/Schule ergibt sich eine Ausstattung von **40 % der Schulen mit Angeboten von Schulsozialarbeit** in Sachsen (Basis: 1.516 Schulen)

+ 66 %

40 %

Zur Bedarfsdeckung braucht es weitere Angebote!

- bei 373.241 Schüler*innen und 606 VzÄ Schulsozialarbeit ergeben sich
1,0 Schulsozialarbeiter*innen für 616 Schüler*innen

Der Bundeskongress Schulsozialarbeit forderte in Dortmund 2015 aus fachlicher Sicht eine Ausstattung von **1:150** !

Zum Vergleich:

Anzahl der Lehrkräfte in Sachsen 2019: 30.791

Das entspricht statistisch einem Verhältnis von **1 : 44** (Schulsoz. : Lehrkraft)

(Quelle: Statistik allgemeinbildende Schulen Sachsen nach <https://www.statistik.sachsen.de/html/463.htm> 2019)



**1 : 616 statt
1 : 150**

Zur Bedarfsdeckung braucht es weitere Angebote!

- „Allerdings sieht nur knapp die Hälfte der Schulen, die mit Mitteln der Landesförderung unterstützt werden, damit auch ihren Bedarf gedeckt. **42 Prozent der Schulleitungen gaben in der Online-Befragung 2019 an, dass ein höherer Gesamtstundenumfang benötigt würde ...**
- **Die befragten Schulleiterinnen und Schulleiter erachten im Durchschnitt 1,85 VZÄ für bedarfsgerecht.**
- **Zudem wurde angemerkt, dass es am besten eine weibliche Schulsozialarbeiterin und einen männlichen Schulsozialarbeiter geben sollte, um Jungen und Mädchen gleichermaßen gut adressieren zu können.“ (Endbericht, S. 59)**

Zur Bedarfsdeckung braucht es weitere Angebote!

Dynamisierung und Flexibilisierung der Ressourcen

Die vom Land für die Förderrichtlinie Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellten Mittel sollten mit jährlichen Steigerungsraten („Dynamisierung“) zur Verfügung gestellt werden. Es gilt, künftige Tarifsteigerungen und Höhergruppierungen von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern ebenso zu berücksichtigen wie künftige neue Oberschulen, die laut Schulgesetz mit Schulsozialarbeit auszustatten wären. **Nur mit einer Dynamisierung der Mittel kann gewährleistet werden, dass keine Schule, die bislang mit Schulsozialarbeit ausgestattet war, diese wieder abgeben muss.**

(Endbericht, S. 120)

FAZIT: Der bedarfsgerechte Ausbau der Schulsozialarbeit in Sachsen braucht in den nächsten Jahren weitere Erhöhungen der im Landesprogramm zur Verfügung gestellten Mittel, um bisher unversorgte Schulen zu erreichen, Tarifsteigerungen aufzufangen und sich dem fachlich empfohlenen Personalschlüssel weiter anzunähern!

Kinder und Jugendliche nutzen Schulsozialarbeit als Hilfestellung

- Jeweils über 90 % der Schüler*innen wissen, wer die Schulsozialarbeiter*in ist und wo sie diese*n finden
- 88 % wissen, wie sie Kontakt aufnehmen können
- 85 % wissen, wozu die Schulsozialarbeit da ist

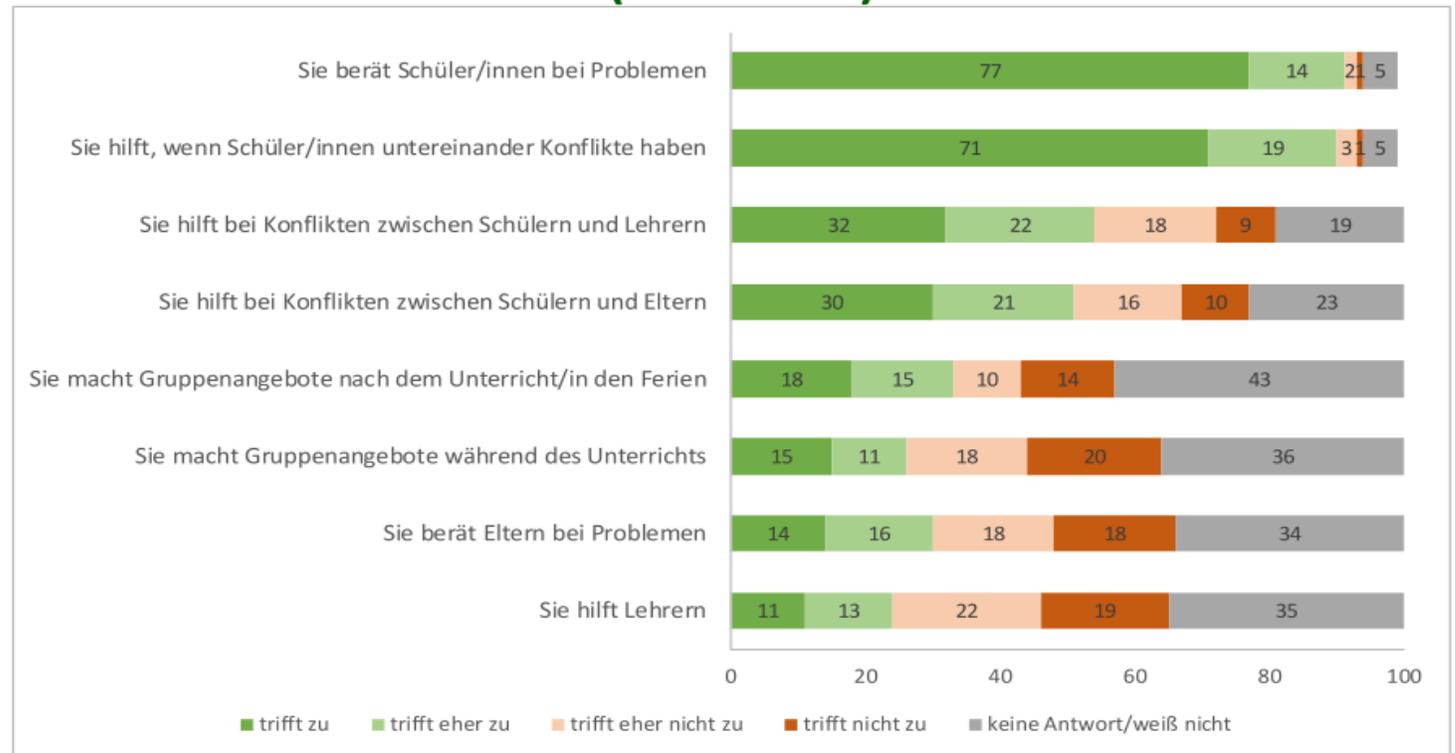
„Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter wurden danach befragt, auf welchen Wegen sie von den Unterstützungsbedarfen einzelner Schülerinnen und Schüler erfahren. **Wie ... ersichtlich wird, geht die Initiative in sehr vielen Fällen von den jungen Menschen selbst aus**, indem sie zu den Schulsozialarbeiterinnen bzw. Schulsozialarbeitern in die Sprechstunde gehen oder sie in der Schule auf Unterstützungsbedarf ansprechen“ (Endbericht, S 74)

Kinder und Jugendliche nutzen Schulsozialarbeit als Hilfestellung

„Die Beratung, Begleitung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern ist nach Ansicht aller beteiligten Gruppen der wichtigste Schwerpunkt der Schulsozialarbeit. Der vertrauliche Rahmen und der geschützte Raum für Gespräche eröffnen der Schulsozialarbeit Möglichkeiten, Unterstützung und Hilfe niedrigschwellig anzubieten ... „

(Endbericht, S 74)

Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit aus Sicht der Schülerinnen und Schüler (in Prozent)



Quelle: Schriftliche Klassenraumbefragung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Fallstudien. Frage: „Was macht aus Deiner Sicht die Schulsozialarbeit?“. Eigene Berechnung und Darstellung. N=294

Kinder und Jugendliche nutzen Schulsozialarbeit als Hilfestellung

Abbildung 14: Probleme, bei denen Schülerinnen und Schüler die Schulsozialarbeit aufsuchen würden (in Prozent)



Die befragten Schüler*innen suchen Schulsozialarbeit vor allem auf,

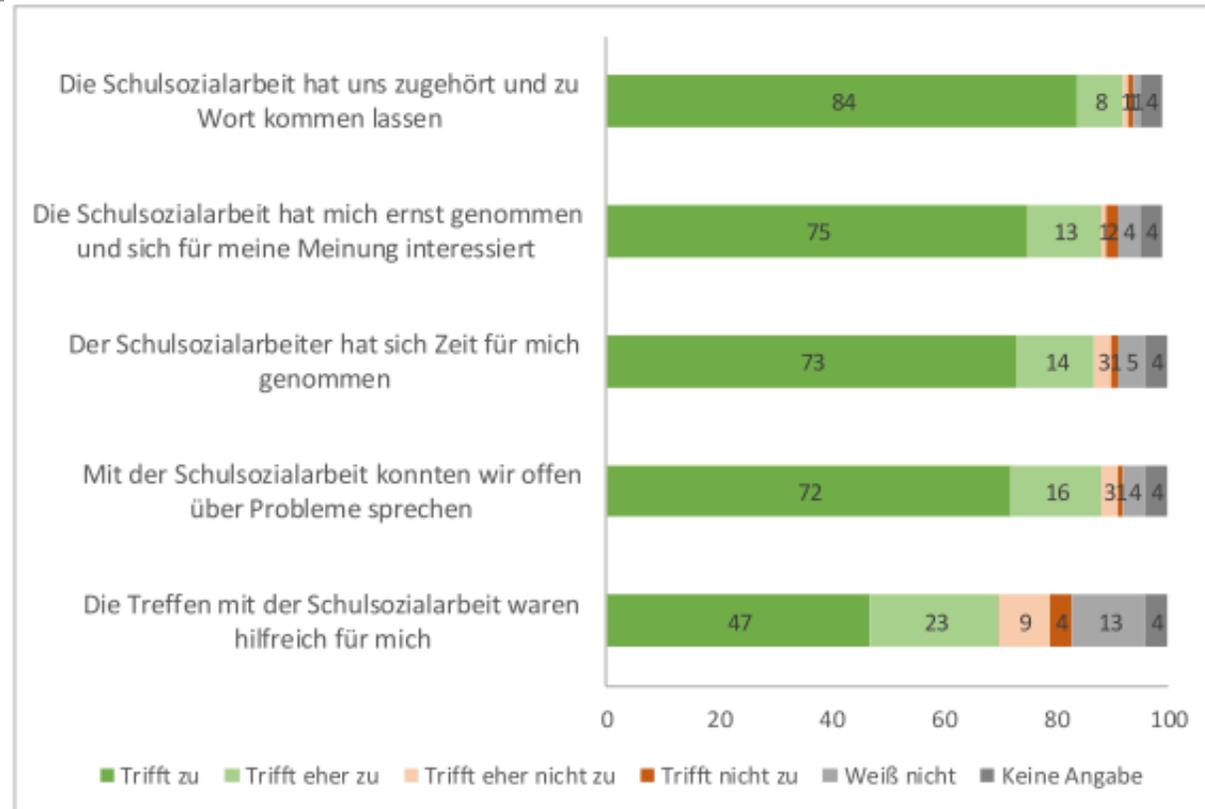
- wenn sie Probleme mit Mitschüler*innen haben (KONFLIKTHILFE) oder
- bei eigenen Probleme (EINZELFALLHILFE)

Kinder und Jugendliche nutzen Schulsozialarbeit als Hilfestellung

Die Erfahrungen der Schüler*innen mit Schulsozialarbeit zeigen

- eine hervorragend an sozialarbeiterischen Standards orientierte Haltung und Praxis (klientenzentriert, beziehungsorientiert, interessiert ...)
- eine Unterstützung, die ankommt (70 % der Befragten fanden die Treffen „hilfreich“)

Abbildung 25: Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit Schulsozialarbeit (in Prozent)



Quelle: Schriftliche Klassenraumbefragung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen der Fallstudien. Frage: „Wenn Du bei der Schulsozialarbeit warst (alleine, mit einer Gruppe oder mit der ganzen Klasse): Wie war das für Dich?“ Eigene Berechnungen und Darstellung. N=215

.... wenn der ÖPNV sie lässt

„Einzelberatungen finden in der Regel außerhalb der Unterrichtszeiten statt, ...“(Endbericht, S. 77) ... „Eine weitere Herausforderung betrifft Gruppenangebote außerhalb der Unterrichtszeit. **So besteht in ländlichen Regionen oftmals das Problem, dass aufgrund der schlechten Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln viele Schülerinnen und Schüler nicht an entsprechenden Angeboten teilnehmen können.**“(Ebda., S. 126)

„Ansonsten ist es bei uns hier an der Oberschule in [Ort] recht schwierig mit dem außerschulischen Angebot, weil es eine sehr ländliche Schule ist und wirklich zum Teil auch die letzten Stunden fünf Minuten verkürzt werden müssen, dass alle noch ihre Busse schaffen. **Es sind wirklich alle auf ihre Busse angewiesen.** ...“ (Endbericht, S.79)

.... wenn der ÖPNV sie lässt

FAZIT: „ Die Landkreise und Kreisfreien Städte sind in ihrer Funktion als Schulträger und als Träger des öffentlichen Nahverkehrs verpflichtet, dafür zu sorgen, dass alle Kinder in die Schule kommen und an schulischen und außerschulischen Veranstaltungen teilnehmen können sowie dass die Bedienung der öffentlichen Verkehrsmittel auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet sind.

Hier braucht es eine bessere Koordinierung innerhalb der Kommunen bzw. auch mit den kreisangehörigen Gemeinden, um auch die Angebote der Schulsozialarbeit für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich zu machen.“

(Endbericht, S. 126)

Schulsozialarbeit braucht starke Fachberatung / Leitung bei Trägern und Verwaltung!

- Gerade die ländlichen Regionen konstatierten, dass es zum Teil sehr schwierig war, geeignetes Personal zu finden. ... Schulsozialarbeiter/innen wechselten ihren Arbeitsplatz aus ländlichen Regionen in die Städte.  **PROBLEM RECRUITING**
- **Über 50 % der Befragten sind erst seit 2017 als Schulsozialarbeitende tätig**
 **PROBLEM FEHLENDE BERUFSERFAHRUNG**
- Ebenfalls deutlich wurde eine **hohe Fluktuation** bei den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern; so gab es an etwa **40 Prozent der Schulen in den letzten zwei Jahren Personalwechsel.** (S. 123)
- „Zudem sind **nach der Förderrichtlinie weder Teamleitungs-, noch andere Projektmanagement-Tätigkeiten der Träger der freien Jugendhilfe förderfähig**, mit denen die Träger den Einsatz der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an den einzelnen Schulen koordinieren und klassische Leitungsaufgaben für das Feld übernehmen.“ (Endbericht, S. 32)

Schulsozialarbeit braucht starke Fachberatung / Leitung bei Trägern und Verwaltung!

- ...Es sei aber auch zu Wechseln gekommen, weil die „Chemie zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit“ nicht gepasst habe. (Endbericht, S. 60)
- So lag die Spannweite bei der **Anzahl der beschäftigten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zwischen einem und bis zu 58 weiteren**. Der Durchschnitt liegt bei sieben weiteren beschäftigten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern in der Region.
- „**Die Online-Befragung der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ergab, dass lediglich zwei Drittel von ihnen eine anleitende Person beim Arbeitgeber zur Verfügung steht** (vgl. Tabelle H2 in Anhang 4). Die Häufigkeit von Dienstbesprechungen beim Arbeitgeber variiert ebenfalls stark. (S.61)
- **Über 50 % der befragten Schulsozialarbeitenden geben an, weniger als 14-tägige Dienstberatungen (oder Teamsitzungen?) zu haben!**

Schulsozialarbeit braucht starke Fachberatung / Leitung bei Trägern und Verwaltung!

„In den Interviews kam deutlich zum Ausdruck, dass wöchentliche Arbeitszeiten zwischen 30 und 35 Stunden in der Regel den Wünschen der Fachkräfte entsprechen. Auch die Onlinebefragung der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zeigte, dass Teilzeitbeschäftigung unter ihnen stark verbreitet ist; **fast die Hälfte aller Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ist in Teilzeit tätig.**“ (Endbericht, S. 62)

„Also ich habe vorher 30 Stunden gehabt, habe Vollzeit gearbeitet in der Schulzeit und habe in den Ferien die Stunden abgesetzt. Das war eine ganz vernünftige Regelung, ich muss auch sagen zur Psychohygiene, weil man ist als Schulsozialarbeiter irgendwann so satt. Und jetzt versuche ich 45 Stunden in der Woche zu machen, damit ich wenigstens in den Ferien ab und zu einen Tag frei habe ...“

Schulsozialarbeit braucht starke Fachberatung / Leitung bei Trägern und Verwaltung!

„Also ganz ehrlich, mit welchem Recht will man einem Träger Eigenanteile auferlegen, damit er noch Geld mitbringt, um an der Schule zu arbeiten? Woher soll der diese Eigenmittel bringen? Das sollte sich auch bei der Landespolitik durchsetzen. Und solche Sätze wie ‚Wir finanzieren hier doch nicht einen Wasserkopf und nicht die Teamleitung!‘ ... Wie sollen wir es denn machen? Also das ist einfach nicht fair. Und das wird gerade sehr auf dem Rücken der Träger ausgetragen. Für mich ist das fast eine fachliche Geringschätzung dessen, was bisher passiert ist.“ (Endbericht, S. 31)

„... Das muss man ganz klar sagen. Wir haben mehr Verwaltungsaufwand. Aber wir haben keine Teamleitung mehr.“ (Endbericht, S. 39)

FAZIT: in den Sachmitteln sollten in Anlehnung an die Regelungen in erzieherischen Hilfen festgelegte Pauschalen für Teamleitung und Fachberatung aufgenommen werden (z.B. 1,0 VzÄ / 15 VzÄ Schulsozialarbeiter*innen). Dazu sollte die bestehende Deckelung der Sachkosten um diesen Betrag ergänzt werden.

Qualitätsentwicklung braucht einen besseren Rahmen (Förderkonzept)!

„Von Seiten der Jugendämter als auch der freien Träger wird die Fachempfehlung und – mit Abstrichen – auch das Förderkonzept überwiegend positiv beurteilt. ... **Deutliche Kritik wurde teilweise an den Indikatorenfeldern und Indikatoren des Förderkonzeptes geäußert.**“ (Endbericht, S. 128)

„Im Förderkonzept werden eine Vielzahl von Indikatoren für die Erfolgskontrolle als Vorschläge benannt, ohne dass diese konkret definiert wurden. **Die dreizehn Landkreise und Kreisfreien Städte sind bei der Entwicklung eines Monitoringsystems für die Umsetzung des Landesprogramms in ihrer Region mit diesen Indikatoren-Vorschlägen des Förderkonzeptes sehr unterschiedlich umgegangen. Und die Definitionen der verwendeten Indikatoren unterscheiden sich voneinander, so dass vergleichende Betrachtungen nicht sinnvoll sind.**“ (ebda., S. 129)

Qualitätsentwicklung braucht einen besseren Rahmen (Förderkonzept)!

„Einheitliches und aussagekräftiges Monitoring

Die Etablierung eines Monitoringsystems zur Beobachtung von Wirkungen ist im Bereich der Schulsozialarbeit kaum möglich, da u.a. die Erfassung von Ergebnisqualität sehr schwierig ist. Gleichwohl ist eine einheitliche Erfassung der im Förderkonzept definierten programmbezogenen Indikatoren insbesondere für die Bedarfsplanung elementar.

Die bislang definierten Indikatoren sind hierbei allerdings nochmals dahingehend zu überprüfen, inwieweit tatsächlich von der Schulsozialarbeit beeinflussbare Indikatoren abgebildet werden. Statt einer Erhebung von Kennziffern mit denen versucht wird, Wirkungen abzubilden, sind aus Sicht der Evaluation regelmäßige Nutzerbefragungen sowie qualitative Begleitstrukturen und -erhebungen zweckmäßiger.“ (Endbericht, S. 130)

Qualitätsentwicklung in der Schulsozialarbeit in Sachsen braucht

- **Eine Anpassung des Förderkonzeptes an die Fachempfehlung und an vorliegende Forschungsergebnisse zur Schulsozialarbeit**
- **Ein Monitoringsystem, das auf landesweit einheitlichen Sachberichten und Statistiken aufbaut**

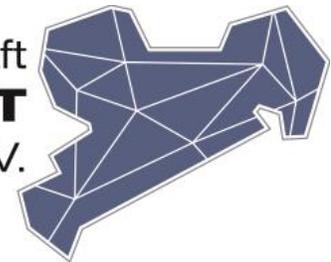
Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Wolfgang Müller

Bildungsreferent

Kontakt: wolfgang.mueller@schulsozialarbeit-sachsen.de

Landesarbeitsgemeinschaft
SCHULSOZIALARBEIT
SACHSEN e.V.



Quellenverzeichnis

¹ Ausschreibung zur Evaluierung des Landesprogramms Schulsozialarbeit online unter <https://www.evergabe.sachsen.de/NetServer//PublicationControllerServlet?function=Detail&TWOID=54321-Tender-161d75a2d0d-dc36c8508223b07&PublicationType=0> abgerufen am 07.03.2018

² Oschmiansky, Frank u.a./ ZEP Zentrum für Evaluation und Politikberatung: „Ausgewählte erste Ergebnisse aus der Evaluierung des Landesprogramms Schulsozialarbeit“, Vortrag zum Fachtag Schulsozialarbeit im Freistaat Sachsen –Stand, Herausforderungen und Perspektiven am 10.12.2019 in Dresden, zuletzt abgerufen am 09.11.2020 unter https://schulsozialarbeit-sachsen.de/upload/thumbs/Fachtag_Evaluationsergebnisse_ZEP.PDF

Endbericht: Oschmiansky, Frank u.a./ ZEP Zentrum für Evaluation und Politikberatung: „Prozessbegleitende Evaluierung des Landesprogramms Schulsozialarbeit - Studie im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz“ Projekt Nr. 14-4460/319 – Endbericht, abgerufen zuletzt am 05.11.2020 unter: <https://www.familie.sachsen.de/download/ZEP-Endbericht-Evaluation-Schulsozialarbeit-Sachsen-2020.pdf>

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT: Beantwortung der kleinen Anfrage des Abgeordneten Dr. Rolf Weigand (AfD), Drs.-Nr.: 7/2229 Thema: Schulsozialarbeit in Sachsen, Mai 2020